

Zwei neue Strassenbahnlinien. Heute nachmittags wurden die beiden neuen Strassenbahnlinien in die Freudenau und nach Strebersdorf dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die Linie in die Freudenau trägt die Zahl 11 und fährt durch die Engerthstrasse - Wehlstrasse. Sie wurde am 4. Juni zu bauen begonnen, hat eine Länge von 3.4 Kilometer und ist für die dort befindlichen zahlreichen Industrie- und Transportunternehmungen von grosser Bedeutung. An der neuen Linie liegt auch der Sportplatz der Hakoah, sowie viele Kleingärten. Interessant ist, dass im zweiten Bezirk die Wiege der elektrischen Strassenbahn stand, es wurde nämlich die erste elektrische Linie am 28. Jänner 1897 vom Bahnhof Vorgartenstrasse aus eröffnet.

Die zweite neue Linie erschliesst den zu Floridsdorf gehörenden Bezirksteil Strebersdorf. Mit ihrem Bau wurde am 10. Juli begonnen, sie hat eine Baulänge von 1.76 Kilometer und vermittelt den Verkehr mit dem nördlichsten Punkte Wiens. Der Endpunkt dieser Linie ist von der Mitte der Stadt am weitesten entfernt, nämlich nicht weniger als 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilometer. Da auch auf dieser Linie der gewöhnliche Fahrpreis zu entrichten ist, so kann man jetzt von Hütteldorf nach Strebersdorf, also eine Strecke von 23 Kilometern, um 1600 Kronen im Vorverkauf, oder um 1700 Kronen mit dem auf dem Wagen gelösten Fahrschein, fahren. Die neue Linie erhielt die Zahl 132.

Bevor die beiden Linien dem allgemeinen Verkehr übergeben wurden, fanden kurze Eröffnungsfeiern statt, zu der die Mitglieder des Stadtsenates und des Gemeinderates geladen waren. An dem Endpunkte der Linie in die Freudenau begrüßte der Bezirksvorsteher der Leopoldstadt Berdiczower die Erschienenen und dankte namens der Bevölkerung des Bezirksteiles der Gemeindeverwaltung für die neue wichtige Verbindung. Vizebürgermeister Emmerling betonte in seiner Erwiderung, dass die Gemeinde nunmehr wieder einen neuen Bezirksteil an die Grosstadt angeschlossen habe, was in diesem Gebiete der grossen Hafenanlagen von besonderer Wichtigkeit sei. Möge dieses neue Verkehrsmittel für den Bezirksteil ein Anlass zur weiteren günstigen Entwicklung sein. Hierauf trugen zwei Kinder sinnige Gedichte vor und ein kleines Mädchen überreichte dem Vizebürgermeister einen prächtigen Blumenstrauss.

In Strebersdorf wurden die Teilnehmer an der ersten Fahrt, die in Sonderwagen unternommen wurde, von dem Bezirksrat Waltenberger begrüßt, worauf Bezirksvorsteher Bretschneider für die Bezirksvertretung der Gemeindevertretung herzlich dankte, dass sie nunmehr das Versprechen, dass diesen Bezirksteil schon bei der Einverleibung gegeben worden ist, erfüllt hat. Vizebürgermeister Emmerling erklärte, dass auch diese Linie einen Teil des Notstandsprogrammes darstelle und sowohl der Herstellung einer guten Verbindung, als auch der Linien-<sup>zwei</sup>derung der Arbeitslosigkeit gedient hat. Wurden doch bei den neuen Linien mehr als 12.000 Arbeitsschichten geleistet. Mit dieser Linie wird nun der letzte Teil der Grosstadt verbunden und die Kultur an den Rand der Stadt getragen. Mit einem Liede des Gesangsvereines „Frohsinn“ wurde sodann die kurze Feierlichkeit beendet und die Linie dem Verkehr übergeben.

--- --

Sitzungen im Rathause. In der kommenden Woche hält der Stadtsenat eine Sitzung am Dienstag um 10 Uhr Vormittag. Am gleichen Tage um 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr nachmittags findet eine Sitzung des Wiener Gemeinderates als Landtag statt, an der sich eine Gemeinderatssitzung anschliesst.

--- --

Neue Fernsprechnummer des Invalidenamtes. Das Invalidenamt Wien (Magistratsabteilung 11) hat nun die Fernsprechnummer 27.575 Serie.

Wien, Samstag, den 29. September 1923.

Strassenpflege und Kehrichteinsammlung. Heute Vormittag wurden die neuen Betriebsmitteln des städtischen Fuhrwerksbetriebes vor dem Rathause vorgeführt. Dazu waren erschienen Bürgermeister Reumann, die amtsführenden Stadträte, viele Gemeinderäte und Bezirksvorsteher. Amtsführender Stadtrat Siegel wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß die Gemeinde sich entschlossen hat, den gesamten Fuhrwerksbetrieb zu automobilisieren. Sie folgt damit dem reichsdeutschen Vorbild, wo schon längst das gesamte städtische Fuhrwerk mit Maschinen betrieben wird. Für die Gemeinde Wien kommt vor allem die Strassenreinigung und die Kehrichtabfuhr in Betracht. Seit 27. ds. sind bereits die neuen Kehrichtabfuhrwagen System „Colonia“ in Verwendung und es wird der Wiener Mistbauer bald der Vergangenheit angehören. Dadurch werden die ständigen Klagen über die Staubentwicklung und die Belästigung der Passanten verstummen. Die Gemeinde geht aber noch weiter und wird den gesamten Fuhrwerksbetrieb sowohl für den Transport von Lasten als auch die Sprengwagen für die Strassenpflege automobilisieren.

Der Leiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes Oberbaurat Brabbee erklärte hierauf die Funktion des neuen Kehrichtabfuhrsystems an den aufgestellten Wagen. Die Gemeinde hat sich im Frühjahr nach längeren Studien entschlossen, ein einwandfreies Kehrichtabfuhrsystem einzuführen. Es werden in den Häusern Kübeln aus verzinktem Eisenblech aufgestellt, die ungefähr 90 Liter fassen können. Die Konstruktion ist vollständig von der Leitung des Fuhrwerksbetriebes ausgeführt worden. In den meisten Häusern wird bereits auf sechs Parteien ein solcher Kübel kommen, der mit einem vollständig dicht verschliessenden Leckel versehen ist, so daß jede Staubentwicklung unterbleibt. Für ganz Wien werden rund 100.000 solcher Kübel erforderlich sein. Die Abfuhr des Kehrichts wird mit Kraftwagenzügen besorgt. Ein solcher Wagen nimmt den Inhalt von rund 200 Kübeln auf. Ein Wagenzug kann die ständige Kehrichtabfuhr für ungefähr 7000 Parteien besorgen. Für Wien werden rund 70 solcher Züge notwendig sein. Bis März 1924 werden die im Programm vorgesehenen 18 Kehrichtabfuhrzüge fertiggestellt sein, während die vollständige Durchführung der Reform des Mistbauers ungefähr zwei Jahre beanspruchen wird.

Es wurden hierauf die einzelnen Typen vorgeführt. Den Anrang machte der nun verschwindende Kehrichtwagen, der noch von Pferden gezogen wird, worauf die neuen Kraftwagenkehrzügen vorgeführt wurden. Hierauf folgten die 40 Sprengautomobile, die die Gemeinde besitzt, vor. Die Leistungsfähigkeit eines solchen Wagens beträgt 250.000 Quadratmeter täglich, so daß mit diesem Wagenpark täglich fünf Millionen Quadratmeter Strassenfläche zweimal bespritzt werden können. Darunter befinden sich einige Wagen, die es ermöglichen, daß eine 12 Meter breite Strasse ausgiebig bespritzt werden kann. Die Gemeinde beabsichtigt, den Sprengautopark bis auf 90 Stück zu erweitern. Zum Schluß wurden die neun Autokehrzüge vorgeführt. Jeder dieser Kehrzüge ist mit drei Kehrmaschinen versehen, die auf einmal sechs Meter Strassenbreite säubern. Bei einer täglichen Fahrleistung von 50 km können daher mehr als zwei Millionen Quadratmeter Strassenfläche gereinigt werden. Die Zahl dieser Kehrzüge wird im nächsten Jahre noch um drei vermehrt werden.

Zum Schlusse wies Bürgermeister Reumann darauf hin, daß die Gemeindeverwaltung schon seit mehr als zwei Jahren bemüht ist, die Strassensäuberung und die Kehrichtabfuhr zu modernisieren. Der Bürgermeister dankte in herzlichen Worten allen städtischen Angestellten und Arbeitern, die dieses wichtige, im gesundheitlichen Interesse der Wiener Bevölkerung gelegene Werk, in so ausgezeichnete Weise ermöglicht haben.